

Robert Mommer



Robert Mommer war der Stammvater der bedeutenden Musiker- und Komponistenfamilie Mommer. Sein Vater und sein Großvater waren Weber und Tuchhersteller. Dies kann für die musikalische Entwicklung des jungen Mommer von Bedeutung gewesen sein, denn bekanntlich wurde in Weberkreisen der Gesang stark gepflegt.

Robert Mommer erlernte Klavier- und Orgelspiel, war aber auch Kontrabassist und Sänger. Um 1870 spielte er den Kontrabass im Eupener Instrumentalverein und war gleichzeitig Sänger im Traditionschor Concordia. 1872 war er Vizedirigent dieses Chores.

1873 übernahm er die Chorleitung des Cäcilengesangvereins von Baelen und 1880 auch noch die des Eupener Handwerkerengesangvereins. Im gleichen Jahr kam es zu Spannungen in diesem Chor und es entstanden gleich zwei neue Chöre. Einer dieser neuen Chöre war der MGV Liedertafel, den Robert Mommer ein Vierteljahrhundert leitete. Zeitweilig übernahm er die Stabführung des Harmonie-Musikvereins Eupen und des Gesangvereins Liederkranz aus Welkenraedt.

Über drei Jahrzehnte leitete er in Kettenis den Gesangverein Liederkranz. Gegen Ende seines Lebens leitete er den Arbeitergesangverein Eupen.

Im Jahre 1905 dirigierte er – leider nur für kurze Zeit – den Marienchor.

Neben seiner pädagogischen Tätigkeit als Gesanglehrer war er während 17 Jahren Organist an der Bergkapelle in Eupen und anschließend während 12 Jahren an der Eupener Marienkirche.

Für Robert Mommer war die Musik nie Selbstzweck: er stellte sie voll und ganz in den Dienst Gottes. Er trug entscheidend mit dazu bei, die große Eupener Männerchortradition der letzten Jahrzehnte des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts über die Grenzen Eupens hinauszutragen.



Mit der Gründung des Marienchores leitete er an der Klosterkirche eine kirchenmusikalische Entwicklung ein, die während drei Generationen durch die Musikerfamilie Mommer getragen werden sollte. Seinen Kindern gab er das notwendige künstlerisch-musikalische Rüstzeug mit auf den Weg.

Als Komponist trat er nicht sehr stark in Erscheinung. Von ihm sind nur zwei Werke bekannt: ein Adoro te, heute noch im Repertoire des Marienchores, sowie ein Ave Maria, welches bis heute unauffindbar bleibt.